

## **Schenkendorf, Max von: An Heinrich Jung, genannt Stilling, zu dessen sieben**

1 Der Herbst hat seinen Thron genommen  
2 Die liebe Blumenzeit verschwand,  
3 Auch du bist wieder heimgekommen  
4 Von Badens mildem Quellenrand.  
5 So kehret jedes von der Reise  
6 Und zieht in seine Heimat ein,  
7 Und richtet sich auf seine Weise  
8 Zum langen Winter traulich ein.

9 Nur ich muß wieder dich ergreifen,  
10 Du vielgebrauchter Wanderstab,  
11 Und muß mit meiner Liebe schweifen  
12 In fernes Land, den Rhein hinab.  
13 Wolan, die grünen Wellen bringen  
14 Mir stündlich holde Grüße zu.  
15 Und Wellenschlag und Lieder singen  
16 Mein Herz in die gewünschte Ruh.

17 Und wie dem Wandersmann im Dunkeln,  
18 In einer langen Winternacht,  
19 Die Sterne Gottes tröstlich funkeln  
20 In ihrer ew'gen Liebespracht,  
21 Gibt  
22 Zu guter Letzt zum Abschied mit,  
23 Und leuchtet mir auf meinen Wegen,  
24 Bei manchem schwanken Steg und Schritt.

25 Fahr' wohl, o Haus der alten Treue,  
26 Fahr' wohl, du gastlich offnes Thor,  
27 Ihr Lieben, täglich schaut aufs Neue,  
28 Zu euern Bergen schaut empor!  
29 Die Berge hab' ich oft durchzogen,  
30 Wenn ich zu spät am Abend kam,

31 Dort ist so mancher Schmerz entfliegen,  
32 Geheilt so mancher bittre Gram.

33 Ich kann es nimmermehr vergessen,  
34 Wie alles hier so freundlich war,  
35 Wie ich an diesem Tisch gesessen  
36 So manchen Tag und manches Jahr,  
37 Wie Vater  
38 Im fröhlich christlichen Gespräch,  
39 Und wie die Töchter uns kredenzten,  
40 Als ob das Brod

41 O du, von reinen Himmelsblüten,  
42 Von ew'gen Kränzen schön umlaubt,  
43 Dem sechs und siebzig Sonnen glühten,  
44 Du theures, vielgeprüftes Haupt,  
45 Du darfst noch lange dich nicht neigen,  
46 Den Aehren gleich von Segen schwer,  
47 Mußt vielen noch die Wege zeigen  
48 Zum Throne Gottes stark und hehr.

49 O schau' die jüngste Stillingsblume,  
50 Die deiner Tochter Kind gebar,  
51 Schau' drüben in dem Heiligthume  
52 Die Führerin der blüh'nden Schaar,  
53 Sieh neben dir die Gattin weilen,  
54 Die dich umschlang dem Epheu gleich;  
55 So magst du deine Blicke theilen  
56 Mit jenem und mit diesem Reich.

57 Fahr' wohl! zwar fernhin muß ich ziehen,  
58 Doch bleibt mein Gastrecht unversehrt,  
59 Noch lange soll die Flamme glühen  
60 Auf diesem Patriarchenherd;  
61 Die Engel kamen zu den Alten,

62 Zum Abraham, zum frommen Lot;  
63 Mir ist, als fühlt' ich hier sie walten,  
64 Fahr' wohl – und Alle grüß' euch Gott!

(Textopus: An Heinrich Jung, genannt Stilling, zu dessen sieben und siebenzigsten Geburtstage. Abgerufen am 23.01.20